



Interpellation Grünes Forum - Nachbarschaftshilfe – Antwort des Gemeinderates

Am 20. Mai 2019 reichte das Grüne Forum Hünenberg folgende Interpellation ein:

Die Fragen des Grünen Forums werden nachfolgend in Kursivschrift abgebildet und jeweils direkt im Anschluss an die entsprechenden Fragen in Standardschrift beantwortet.

«Interpellation des Grünen Forums betreffend Nachbarschaftshilfe in Hünenberg

Unsere Gesellschaft wird im beruflichen Bereich und beim Wohnen immer mobiler, doch bleibt der positive Wert einer guten Nachbarschaft unbestritten. Denn sie spielt nach wie vor eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden des Einzelnen, hilft der zunehmenden Anonymisierung entgegenzuwirken und kann sich auch positiv auf die sozialen Kosten auswirken: Es müssen weniger schnell professionelle Dienste in Anspruch genommen werden, bei älteren Personen wird ein längeres Verbleiben in den eigenen vier Wänden erleichtert.

Im Kanton Zug wurde vor einigen Jahren das sogenannte Kiss-Modell (Kiss für «Keep it small and simple») für die Nachbarschaftshilfe entwickelt und seit vier Jahren existiert in Cham die erste Genossenschaft, die nach diesem Modell funktioniert (seit Ende 2016 auch in der Stadt Zug). Grundprinzip ist die Förderung der ehrenamtlichen Unterstützung von Mitmenschen in der näheren Umgebung, die mit Zeitgutschriften honoriert werden; diese können dann gegen selber benötigte oder gewünschte Unterstützung durch Personen in der Gemeinde eingelöst werden. Laut der Chamer Genossenschaft ist diese Form der Nachbarschaftshilfe ein wichtiger Teil der sozialen Integration und der Solidarität, basierend auf dem Prinzip Geben und Nehmen. Dieses Modell hat Erfolg: Laut Jahresbericht zählte 2018 diese Genossenschaft 212 Einzel- und 7 Kollektivmitglieder und es wurden rund 10'000 Einsatzstunden geleistet (Zuger Zeitung vom 2. Mai 2019).

Der Gemeinderat Hünenberg hat mit dem Projekt «Hallo Nachbar!n» einen anderen Ansatz gewählt, bei dem (Zitat) «der gegenseitige Kontakt im Zentrum steht» - dies in der Hoffnung, dass damit auch die gegenseitige Unterstützung gefördert wird. Einschränkend ist, dass das Hünenberger Modell auf die einzelnen Gemeindequartiere fokussiert ist, dagegen umfasst das Kiss-Modell das gesamte Gemeindegebiet. Begonnen wurde im Januar 2017 und das Budget betrug für 3 Jahre CHF 37'000.—.»

Vorbemerkungen

Das Projekt «Hallo Nachbar!n» ist auf drei Jahre angelegt. Eine Zwischenauswertung des Projektteams wird im Sommer 2019 zuhänden des Gemeinderates vorliegen. Dieser wird anschliessend über das weitere Vorgehen befinden. Zudem sei auf die dreimalige Berichterstattung im EINBLICK jeweils in den Februarausgaben der Jahre 2017, 2018 und 2019 verwiesen. Im EINBLICK vom Mai 2017 stellte sich die erweiterte Wegbegleitung der reformierten Kirche Hünenberg vor.

Beantwortung der Fragen

1. *Welches waren die Gründe des Gemeinderates, ein eigenes Modell zu entwickeln und nicht auf ein bewährtes Modell der Nachbarschaftshilfe wie «Kiss» zurückzugreifen?*

Der Gemeinderat wollte die Nachbarschaft an sich ins Zentrum eines Projektes stellen. Zudem hat ihn die Zeitgutschrift, die Kosten für die Vermittlung und die Vereinnahmung bestehender Freiwilligenarbeit nicht überzeugt.

2. *Wie ist die Resonanz in der Bevölkerung?*

Inhaltlich konnte das Thema «Nachbarschaft» als wichtiges Anliegen der heutigen Zeit eingebracht werden. Viele Hünenbergerinnen und Hünenberger haben immer wieder erwähnt, dass eine spezielle Förderung der Nachbarschaft in unserem Dorf nicht notwendig sei. Gute Nachbarschaft werde auch so gelebt.

3. *Wie viele Anlässe (z.B. Quartierfeste usw.) wurden in den 2 letzten Jahren im Rahmen des Projektes «Hallo Nachbar!n» durchgeführt? Wer war alles daran beteiligt? Was ist für 2019 geplant?*

Das Projekt «Hallo Nachbar!n» soll und wollte keine Veranstaltungsorganisation sein. Über die Aktivitäten wurde im EINBLICK kontinuierlich berichtet. Nachbarschaft leben, ist und bleibt Aufgabe der Hünenbergerinnen und Hünenberger.

Erfreulich ist die grössere Anzahl von Anlässen in den Quartieren und die gute Infrastruktur mit Räumlichkeiten in einigen Siedlungen auf Gemeindegebiet. Weniger gefragt als erwartet, waren Online-Strukturen zum Austausch.

Nach der Auswertung werden die Schwerpunkte von «Hallo Nachbar!n» für das zweite Halbjahr 2019 neu definiert und über die Weiterführung entschieden. Auf den europäischen Tag der Nachbarn am 24. Mai 2019 wurde wiederum hingewiesen.

4. *Wie weit hat sich das Projekt verselbstständigt oder wieviel Support muss seitens der Gemeinde immer noch geleistet werden, damit es funktioniert?*

Um den konkreten Erfolg zu messen, wäre eine wissenschaftliche Begleitung nötig. Der Gemeinderat hat angesichts der Grösse und des Umfangs des Projektes darauf verzichtet.

Eine Verselbstständigung im Sinne einer Vereinsstruktur war nicht Absicht von «Hallo Nachbar!n». An vielen Orten und für viele Personen konnte festgestellt werden: Nachbarschaft funktioniert.

5. *Kann die Gemeinde auf Grund der bisher durchgeführten Anlässe das Projekt «Hallo Nachbar!n» als Erfolg einstufen, und wenn ja, wie ist dieser messbar?*

Dies wird die noch zu erstellende Auswertung zeigen.

6. *Lässt sich dadurch beispielsweise verstärkte Nachbarschaftshilfe feststellen?*

Das Projekt in Hünenberg ist nicht direkt auf Hilfeleistungen fokussiert. «Hallo Nachbar!n» ist aber zu einem Begriff geworden. Auch der Tag der Nachbarn, der nun auch von Cham aufgegriffen wird, ist eine jährlich wiederkehrende sinnvolle Aktion.

7. *Was zieht der Gemeinderat für eine provisorische Bilanz seit dem Start des Projektes?*

Der Gemeinderat wird nach Vorliegen der Zwischenauswertung Bilanz ziehen.

8. *Ist der Gemeinderat der Meinung, dass das Hünenberger Projekt «Hallo Nachbar!n» und das «Kiss-Modell» wie in Cham praktiziert doppelspurig sind? Die Gemeinde Cham sieht das anders, denn ab 2019 wird sie das Projekt «Hallo Nachbar!» zusätzlich zum Angebot der Kiss-Genossenschaft durchführen (Zuger Zeitung vom 2. Mai 2019).*

Die europäische Initiative des Tags der Nachbarn wird neu ebenfalls in Cham aufgenommen und erstmals sind Tage der Nachbarschaft geplant. Den Tag der Nachbarn zu feiern, bildete von Beginn weg ein Element des Hünenberger Projektes «Hallo Nachbar!n».

Organisierte, vermittelte, vergütete Nachbarschaftshilfe ist etwas anderes als das Hünenberger Projekt «Hallo Nachbar!n». In dem Sinne ergänzen sich beide Initiativen durchaus. In Hünenberg bieten mit der ökumenischen Wegbegleitung die beiden Kirchen mit gutem Erfolg vermittelte Nachbarschaftshilfe an.

9. *Was spricht dagegen, dass Hünenberg das bewährte Chamer Modell bei sich einführt, mit der Chamer Genossenschaft zusammenarbeitet oder sich an Cham anschliesst?*

Der Gemeinderat nimmt an, dass nach einer finanziellen und ideellen Unterstützung der Kiss-Genossenschaft Cham gefragt wird. Diese Präzisierung ist notwendig, weil die Genossenschaft eine eigenständige juristische Person ist und keine statutarische Verbindung zur Einwohnergemeinde Cham kennt.

Im Vergleich zur ursprünglichen Beurteilung haben sich kaum Veränderungen ergeben. Im Verein Kontakt Hünenberg, in den beiden Kirchgemeinden, im Lindenpark, in Quartiervereinen, in Interessensgemeinschaften und einer Vielzahl von gemeinnützigen Organisationen und Vereinen sind in unserer Gemeinde viele Hünenbergerinnen und Hünenberger freiwillig engagiert. Die Bildung von Tandems bieten auch die beiden Kirchen mit der ökumenischen Wegbegleitung an. Diese Organisationsformen haben sich bewährt, werden vom Gemeinderat begrüsst und sollen weitergeführt werden.

Der Idee von Zeitvorsorge steht der Gemeinderat aus zwei grundsätzlichen Überlegungen skeptisch gegenüber. Erstens erachtet er nachbarschaftliche und freiwillige Hilfe für sich als wichtig. Eine Vergütung, gleich welcher Art, ökonomisiert das Soziale und ist eigentlich nicht sinnvoll. Zweitens stellt sich die Frage des späteren Bezugs von angehäuften Zeitgutschriften, welche leider wie bei anderen Vorsorgemodellen nicht einfach gesichert ist. Gemäss Website belaufen sich die aufgelaufenen Zeitgutschriften der Kiss-Genossenschaft Cham per Ende 2018 auf 10'629 Stunden. Diese müssen durch zukünftige Personen vergütet werden.

Die Kosten für die Geschäftsstelle und Aktivitäten der Kiss-Genossenschaft Cham belaufen sich auf CHF 50'000.— bis CHF 60'000.— pro Jahr. Da Kiss keine wiederkehrenden Einnahmen kennt, sind immer noch Einmalbeiträge, Spenden und Stiftungsgelder notwendig. Die regelmässige Finanzierung ist noch nicht gesichert. Eingehende Gesuche von Organisationen oder Institutionen beurteilt der Gemeinderat jeweils nach der Verordnung über die Gewährung von Beiträgen.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass jede natürliche und juristische Person Genossenschafterin bei Kiss werden kann. Als Voraussetzungen gilt gemäss Statuten der Erwerb eines Anteilscheins und die ideelle oder geleistete Unterstützung der Betreuungsarbeit gemäss den Kiss-Leitsätzen. Schlussendlich ist jedes soziale Engagement der Hünenbergerinnen und Hünenberger, ob in der Verwandtschaft, bei Kiss, im Kontakt Hünenberg, in einem Verein, in der Kirchgemeinde oder von Nachbarin zu Nachbarin, von Nachbar zu Nachbar im Interesse unserer Gesellschaft.

Kenntnisnahme

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, von der Interpellationsantwort Kenntnis zu nehmen.

Gemeinderat Hünenberg